

Newsletter

20/07/2023



Liebe Kolleg*innen, liebe Mitarbeitende, Kooperierende, Interessierte des „Projekts Zeitzeugen im Bistum Limburg“

Dear Colleagues, Dear Co-operators, Interested Parties of the "Project Contemporary Witnesses in the Diocese of Limburg"

Der heutige Gedenktag des 20. Juli stellt immer die Frage danach, wo mein Widerstand und mein Mut ist, wenn es um gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit geht. Wobei mir selbst – auch in seinen Vorstellungen - der Widerstandskämpfer und Schreiner Georg Elser näher steht als die Männer des konservativen Adels.

Die Zeitzeugenbegegnungen im Juni und Juli sind vorbei. Rund 1.000 Menschen, vor allem Schüler*innen aus 11 Schulen waren dabei.

Am 21. Juni begannen sie in der Josephine-Baker-Schule Frankfurt mit Eva Szepesi, einer in Frankfurt lebenden, ursprünglich in Budapest geborenen Jüdin, die Auschwitz-Birkenau als einzige ihrer Familie überlebt hat. Es folgten eine Woche später vom 26. – 29. Juni vier online-Begegnungen mit Krystyna Budnicka, Michail Sklodowski und Michaela Vidlakova. Alle drei hatten schon an online-Begegnungen von uns teilgenommen.

Ein Dank hier an die Moderatorinnen Andra Avram und Daniela Kalscheuer, zusammen mit unseren Pax-Christi-Mitgliedern Claudia Kobold, Peter-Josef Mink und Rüdiger Grözl. Es gab zwar am Mittwoch und Donnerstag einmal leichte, einmal schwerere technische Probleme bei Übertragung und Ton. Insgesamt gab es aber zu den online-Begegnungen durchweg positive Rückmeldungen und Dank, verbunden auch mit Dankbriefen von Schulen an Zeitzeuginnen.

Zum ersten Mal sprach Matthias Thoma, Leiter des Eintracht-Frankfurt-Museums, als Zweitzeuge am 30. Juni in der Klingerschule Frankfurt über unseren im Februar verstorbenen Zeitzeugen Helmut „Sonny“ Sonneberg. Am Mittwoch, 5. Juli schlossen die Zeitzeugengespräche

Today's commemoration day of July 20 always poses the question of where my resistance and courage are when it comes to group-related misanthropy. Whereby I myself - also in his ideas - am closer to the resistance fighter and carpenter Georg Elser than to the men of the conservative nobility.

The contemporary witness meetings in June and July are over. About 1,000 people, mainly students* from 11 schools were present.

On June 21, they began at the Josephine Baker School in Frankfurt with Eva Szepesi, a Jewish woman living in Frankfurt who was originally born in Budapest and was the only member of her family to survive Auschwitz-Birkenau. This was followed a week later from June 26-29 by four online encounters with Krystyna Budnicka, Mikhail Sklodovsky and Michaela Vidlakova. All three had already participated in online encounters of us. Thanks here to the moderators Andra Avram and Daniela Kalscheuer, together with our Pax Christi members Claudia Kobold, Peter-Josef Mink and Rüdiger Grözl. On Wednesday and Thursday there were some slight and some more serious technical problems with the transmission and sound. Overall, however, there was positive feedback and thanks for the online encounters, including letters of thanks from schools to contemporary witnesses.

For the first time, Matthias Thoma, director of the Eintracht Frankfurt Museum, spoke as a second witness on June 30 at the Klingerschule Frankfurt about our witness Helmut "Sonny" Sonneberg, who died in February.

On Wednesday, July 5, this summer's eyewitness talks

dieses Sommers mit einer abendlichen Begegnung mit Eva Szepesi im Giebelsaal des Haus am Dom. Der entsprechende Videomitschnitt ist unter dem Link <https://www.youtube.com/watch?v=kDjX0kDrCOY> auf dem youtube-Kanal des Projekt Zeitzeugen im Bistum Limburg zu finden.

Ausführlichere Informationen mit Presseberichten und Berichten der teilgenommenen Schulen finden sich auf unserer Website unter <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/seid-nicht-gleichgueltig-1/>

Ich bedanke mich hier noch einmal bei allen Zeitzeuginnen und Z(w)eitzeugen, bei allen teilgenommenen Schulen, den Schüler*innen, allen engagierten Lehrer*innen an den Schulen und in den verschiedenen Fachschaften und natürlich unserem Kooperationskreis Zeitzeugenprojekt, sowie dem Maximilian-Kolbe-Werk in Freiburg.. Ich meine, dass diese Wochen im Juni/Juli insgesamt eine sehr gute Veranstaltung war, die natürlich noch Verbesserungen offen lässt. Hier bin ich gerne für entsprechende Rückmeldungen offen. Vielleicht müssen wir hier auch noch einmal an einer entsprechenden Evaluation weiterdenken.

Doch stehen zunächst die ersten präsentischen Zeitzeugengespräche seit Februar 2020 an. Für den 1. – 7. Oktober 2023 ist schon seit über zwei Jahren das Limburger Priesterseminar gebucht. Leider fällt in diesen Zeitrahmen der 3. Oktober als Feiertag und der 2. Oktober als für viele Schulen beweglicher Ferientag. Wir überlegen, wie wir damit umgehen, da die Anmeldemöglichkeiten für Schulen damit entsprechend begrenzt sind. Seit dem 18. Juli sind die Flyer an die Schulen gegangen. Ein entsprechender Hinweis findet sich auch auf unserer Website <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/zeitzeugengespraech-im-oktober-2023-in-limburg/>

Am 21. September, 19:30 – 21:00 findet eine Soiree mit Emanuel Bergmann im Giebelsaal des Haus am Dom statt. Dies ist eine Kooperationsveranstaltung vom Referat Zeitgeschichte und Interkulturelles mit dem Projekt „Zeitzeugen“. Emanuel Bergmann wurde 1972 in Saarbrücken geboren. Mit 12 Jahren ging er in die USA. Er studierte in Kalifornien Journalismus und Film und lebte lange Zeit in Los Angeles. Seit einiger Zeit mit seiner Familie im Taunus lebend ist er neben seiner Arbeit als Autor als Lehrer und Übersetzer tätig. In seinem Buch „Der Trick“ geht es ihm um eine literarische Annäherung an den Umgang mit Traumata. Er selbst ist Enkel jüdischer Überlebender der Shoah. Sein Vater Michel Bergmann schrieb u.a. über die Nachkriegsgeschichte der Frankfurter Juden. „Der Trick“ ist eine – auch humorvolle - Annäherung an Emanuel Bergmanns eigene Zerrissenheit zwischen

concluded with an evening encounter with Eva Szepesi in the gable hall of the Haus am Dom. The corresponding video recording can be found under the link <https://www.youtube.com/watch?v=kDjX0kDrCOY> on the youtube channel of the Project Contemporary Witnesses in the Diocese of Limburg.

More detailed information with press reports and reports of the participating schools can be found on our website at <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/seid-nicht-gleichgueltig-1/> .

Once again, I would like to thank all contemporary witnesses, all participating schools, the students, all dedicated teachers at the schools and in the various departments and, of course, our cooperation group Contemporary Witness Project, and Maximilian-Kolbe-Werk in Freiburg..

I think that these weeks in June/July were a very good event overall, which of course still leaves room for improvement. I would be happy to receive feedback on this. Perhaps we also need to think about an appropriate evaluation.

However, the first presentational eyewitness talks have been scheduled since February 2020. For October 1 - 7, 2023, the Limburg Seminary has already been booked for more than two years. Unfortunately, October 3 as a holiday and October 2 as a movable vacation for many schools falls within this time frame.

We are considering how to deal with this, as the registration possibilities for schools are thus correspondingly limited.

Since July 18, the flyers have gone to the schools. A corresponding notice can also be found on our website <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/zeitzeugengespraech-im-oktober-2023-in-limburg/>

On September 21, 19:30 - 21:00 there will be a soiree with Emanuel Bergmann in the Giebelsaal of the Haus am Dom. This is a cooperation event of the Department of Contemporary History and Intercultural Affairs with the project "Contemporary Witnesses". Emanuel Bergmann was born in Saarbrücken in 1972. At the age of 12 he went to the USA. He studied journalism and film in California and lived for a long time in Los Angeles. For some time now, he has been living with his family in the Taunus region of Germany. In addition to his work as an author, he is also active as a teacher and translator. His book "The Trick" is a literary approach to dealing with trauma. He himself is the grandson of Jewish survivors of the Shoah. His father Michel Bergmann wrote, among other things, about the post-war history of Frankfurt's Jews. "The Trick" is an approach - also humorous - to Emanuel Bergmann's own turmoil between

Alter und Neuer Welt, und im Schatten der Shoah aufzuwachsen.

„Genug erinnert?“ hieß eine Podiumsdiskussion hessischer Landespolitiker aller demokratischen Parteien am 22. Juni im Gallustheater Frankfurt. Einen ausführlichen Bericht dazu können Sie auf unserer Website unter <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/genug-erinnert/> lesen.

Ich möchte hier auch einmal auf die Rubrik Kurzrezensionen auf unserer Website hinweisen. Ich versuche dort, für die Zeitzeugenarbeit relevante Bücher kurz vorzustellen und bin dankbar, dass die dort erwähnten Verlage mir Freixemplare zukommen lassen. Zu finden unter <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/kurzrezensionen-update-04072023/>

Am vorgestrigen Abend hat meine Kollegin Daniela Kalscheuer Ricardo Laubinger in das Haus am Dom eingeladen. Er sprach zur Frage „Lernen durch Erinnerung?“ und über das Schicksal seiner Großteils von Nationalsozialisten ermordeten Sinti-Familie. Seine Mutter und Vater waren gezeichnete Überlebende. Typisch für sie, wie für viele KZ- und Ghetto-Überlebende war, – auf dem doppelten traumatischen Hintergrund der Ermordung der Liebsten und des Sinti*zze seins – dass sie schwiegen. Bis ein Arzt zur Mutter von Ricardo Laubinger sagte: „Sie müssen von Ihrem Leben erzählen, sonst bringt es sie um.“

Dass wir in unseren Begegnungen und Gesprächen das rechte Maß von Erzählen und Schweigen finden wünsche ich uns. Allen Lehrer*innen erholsame unterrichtsfreie Tage.

Herzliche Grüße, Marc Fachinger

Projekt "Zeitzeugen", Dr. Marc Fachinger, Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt

Telefon 069/8008 718 711

Mobil: (0049) (0)170-2840916

Mail: zeitzeugen@bistumlimburg.de

Website: <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de>

*Wer diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchte, antwortet auf diese Email mit „Abmeldung“.
If you no longer wish to receive the newsletter, please reply to this email with "unsubscribe".*

the Old and the New World, and growing up in the shadow of the Shoah.

"Enough remembered?" was the title of a panel discussion of Hessian state politicians from all democratic parties on June 22 at the Gallustheater in Frankfurt. You can read a detailed report on this on our website at <https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/genug-erinnert/>

I would also like to draw your attention to the Short Reviews section of our website. There I try to briefly introduce books that are relevant for the work of contemporary witnesses and I am grateful that the publishers mentioned there send me free copies. To be found at

<https://zeitzeugen.bistumlimburg.de/beitrag/kurzrezensionen-update-04072023/>

The evening before yesterday, my colleague Daniela Kalscheuer invited Ricardo Laubinger to the Haus am Dom. He spoke on the question "Learning through memory?" and about the fate of his Sinti family, most of whom were murdered by National Socialists. His mother and father were marked survivors. Typical for them, as for many concentration camp and ghetto survivors - on the double traumatic background of the murder of their loved ones and of being Sinti*zze - was that they kept silent. Until a doctor said to Ricardo Laubinger's mother, "You have to tell about your life, otherwise it will kill you."

I wish that we find the right balance of telling and silence in our encounters and conversations. I wish all teachers a restful day off from school.

Best regards, Marc Fachinger